

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

9.9.1836 (Nr. 251)

Karlsruher Zeitung

Nr. 251. Freitag, den 9. September 1836.

Baden.

* Randern, 4. Sept. Heute, Vormittags halb 11 Uhr, ward Randerns Bürgern das große Glück zu Theil, von Ihren königlichen Hoheiten, unserem theuersten Großherzog und der innigstverehrten Frau Großherzogin, so wie den hohen und lebenswürdigen Prinzen und der Prinzessin Alexandrine, auf die erfreulichste und angenehmste Weise, von Lörrach aus, mit einem Besuche überrascht zu werden.

Ihre königlichen Hoheiten nahmen Höchstderen Absteigerquartier im hiesigen Forsthaufe, und nachdem Allerhöchstdieselben sowohl die hiesigen Staatsdiener, als den Gemeinderath und Bürgerausschuß auf die huldvollste Weise empfangen, auch sehr lange mit ihnen sich auf das Herablassendste unterhalten, und dann das hiesige herrschaftliche Eisenwerk besichtigt hatten, geruhten Sie, bei dem Hrn. Forstmeister v. Kottberg ein Gabelfrühstück gnädigst anzunehmen.

Abends, halb 4 Uhr, schieden Allerhöchstdieselben, und zwar wie ein Vater!! von seinen Kindern, leider zu bald wieder aus der Mitte von Randerns treuen Bürgern, von deren herzlichem Segenswünschen begleitet.

Den frohen, für Randern ewig unvergesslichen Tag beschloß nicht nur ein Ball auf dem Rathhause, sondern es fanden auch verschiedene Versammlungen wackerer Bürger in den Gasthäusern statt, bei welchen vielfache u. herzliche Toaste auf das höchste Wohl Ihrer königlichen Hoheiten ausgebracht, und dieser festliche Tag noch insbesondere durch den reinsten und ungetrübtesten Frohsinn gekrönt wurde.

* Badenweiler, 6. Sept. Der Aufenthalt der höchsten Herrschaften in Badenweiler erhält die Bewohner des Bezirks fortwährend in der freudigsten Stimmung, und mit wahrer Eifersucht sehen wir Höchstdieselben von Zeit zu Zeit diesen freundlichen Ort verlassen, um benachbarte Bezirke, z. B. Lörrach, Breisach, zu besuchen. Aber auch die näher gelegenen interessanten Orte werden von Ihren königlichen Hoheiten häufig besucht.

Höchstdieselben erfreuten unter andern auch Sulzburg und Auggen mit Ihrem Besuche, und überall steigert die Anwesenheit der hohen Regentenfamilie die altangestammte Liebe und Verehrung Ihrer treuen Unterthanen zur höchsten Begeisterung.

Bergestern trafen auch Seine Hoheit der Markgraf Maximilian hier ein, so daß nur noch wenige Mitglieder der hohen Fürstenfamilie fehlen, die wir nicht in

den letzten Tagen in unserer Mitte zu verehren das Glück gehabt hätten.

Hannover.

Die hannoversche Zeitung enthält ein mit Zustimmung der Stände erlassenes Gesetz über Maaß und Gewicht. Nach demselben soll der hannoversche Fuß im Königreiche die Grundeinheit des Längenmaaßes seyn, und zugleich das Grundmaaß darstellen, aus welchem das Flächen- und Körpermaaß abgeleitet wird. Die Länge des hannoverschen Fußes wird zu $11\frac{1}{2}$ Zoll des englischen Fußes festgesetzt. Der Fuß wird in 12 Zolle, der Zoll in zwölf Linien eingetheilt. Zwei Fuß sollen eine hannoversche Elle, 6 Fuß eine Klafterlänge, 16 Fuß eine Ruthe, $1587\frac{1}{2}$ Ruthen (25,400 Fuß) eine hannoversche Meile ausmachen. Die Quadrate des Längenmaaßes bilden das Flächenmaaß. Ein hannoverscher Morgen soll 120 Geviertruthen halten. Die Würfel des Längenmaaßes bilden das Körpermaaß. Der hannoversche Hinten soll $1\frac{1}{4}$ Kubikfuß oder 2160 Kubikzoll fassen. Sechs Hinten sollen ein Malter, 96 Hinten eine Last ausmachen. Das Flüssigkeitsmaaß wird nach dem Rauminhalte des Hintens festgesetzt. Das hannoversche Pfund soll dem preussischen (kölnischen) Pfunde gleich seyn. Das Pfund wird in 32 Loth, das Loth in 4 Quentchen eingetheilt. Der Zentner soll 100 Pfund, die Schiffslast 4000 Pfund enthalten. Die bei dem Münzwesen geltende kölnische Mark soll einem halben Pfunde gleich seyn. Die Mark wird zum Wägen der edeln Metalle in 288 Gran eingetheilt. Das hannoversche Gewicht soll auch bei dem Apotheker, u. Juwelengewicht zum Grunde liegen. — Die hannoversche Zeitung enthält ferner ein Gesetz über Einführung eines gleichen Wagengeleises. Nach diesem sollen binnen 3 Monaten alle neuen Achsen an zwei- und vierräderigen Wagen jeder Art im ganzen Umfange des Reiches dergestalt fertig gemacht werden, daß die Breite eines Wagengeleises von der Mitte der Felge des einen bis zur Mitte der Felge des andern Rades $4' 10''$ hannoversch beträgt. Es dürfen von jetzt an keine Wagen und keine Wagenachsen aus dem Auslande zum Gebrauche im Inlande eingeführt werden, welche der Vorschrift zuwider eingerichtet sind.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 5. Sept. Am gestrigen Tage fand in unserer Stadt die Feier des Konstitutionsfestes statt, welches schon früh durch Abblasen eines Liedes von den

Schloßthürmen der Stadt angekündigt wurde. Dem feierlichen Gottesdienste wohnten in der Nikolaiskirche die Behörden bei, und nach Beendigung desselben ertönte vom Balkon des Rathhauses herab eine feierliche Musik. Während sich die Behörden zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle vereinigten, so fanden auch von Seiten der Bürgerschaft den Tag über, und besonders des Abends, verschiedene Vereinigungen zur Feier des Tages statt. Vornehmlich zeichneten sich bei dieser Gelegenheit, wie immer, einzelne Abtheilungen der Kommunalgarde aus. Im Theater wurde ein auf das Fest bezüglicher Prolog durch Fräulein von Zahlhas gesprochen, und hierauf das Babo'sche Lustspiel: „Bürgerglück“, dargestellt.

(Krff. 3.)

O e s t e r r e i c h .

Prag, 2. Sept. Gestern Morgen wurde diese königliche Hauptstadt durch die Ankunft Ihrer kais. Majestäten beglückt. Allerhöchstdieselben trafen vor 9 Uhr Morgens im Invalidenhause ein, von wo sich der feierliche Zug nach dem Gradschin in folgender Ordnung in Bewegung setzte: Ein Detachement Kavallerie, sodann die bürgerliche Kavallerie und zwölf Postillons, geführt von einem Postmeister, eröffneten den Zug. Ihnen folgten zehn andere Postmeister zu Pferde, der Obersthof- und Erblandpostmeister, Fürst von Paar, in einem sechsspännigen Reisewagen und der k. k. Oberpostamtsverwalter zu Pferde, hierauf Vorreiter, Hoftrompeter und k. k. Hof- und Kammerfoureniere. Zunächst fuhren in drei sechsspännigen Hofwagen der Dienstkammerer, Graf Georg Esterhazy; der Flügeladjutant Sr. Maj., Baron v. Noll; der Vorsteher der innern Kammer, Graf v. Segur; der Oberstallmeister, Graf Urbna und der Obersthofmeister Ihrer Maj. der Kaiserin, Graf von Dietrichstein; unmittelbar vor dem Wagen S. M. des Kaisers und der Kaiserin ritt eine große Anzahl böhmischer Stände vom Herren- und Ritterstande, und hinter demselben der Generaladjutant Sr. Maj. des Kaisers, Graf von Stam-Martiniß, vier Edelknaben und die k. k. Leibgarde. Zunächst fuhren die Obersthofmeisterin Ihrer Maj. der Kaiserin, Landgräfin von Fürstenberg, in einem sechsspännigen Hofwagen und die sechs Palastdamen, Fürstin Lobkowitz, Fürstin Schwarzenberg, Fürstin Windischgrätz, Fürstin Thurn-Taxis, Gräfin Kollowrat und die Oberburggräfin, Gräfin v. Chotek, in drei andern Hofwagen; ein Detachement Kavallerie schloß den Zug. Die ganze Stadt war festlich geschmückt, alle Häuser, Kirchen und Paläste mit Blumenkränzen, Laubgewinden und zahllosen Fahnen, welche die Farben des Kaiserstaats, des Landes und der Städte trugen, geziert, und auf allen Plätzen und Gassen, durch welche der Weg S. M. führte, die paradirende Garnison, die uniformirten Bürgerkorps und Zünfte aufgestellt, ebenso auch die Geistlichkeit, die Schuljugend und die Jubelgemeinde. Gegen 11 Uhr Vormittags erreichte der Zug unter dem Donner des Geschüßes, Glockengeläute und dem Jubelrufe der zahllos versammelten Volksmenge das königl. Schloß und den Vorhof der St. Adal-

bertskapelle, wo S. M. von den bereits früher in Prag angekommenen durchlauchtigsten Familiengliedern, den Hofchargen und dem männlichen Hofstaate, dann von den Oberlandesoffizieren, Erbämtern und den übrigen Ständen, dem Landesgubernium, dem Stadtmagistrate und der Universität von Prag erwartet, und von dem Oberburggrafen, Grafen von Chotek, mit folgender in böhmischer Sprache gehaltenen Anrede bewillkommnet wurden:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König, allergnädigster Herr! (Eure Majestät!) Inmitten des Jubels einer ganzen Nation, welche diese glorreiche Ankunft beglückt, trete auch ich mit dem Gefühle der höchsten Freude an der Spitze der k. k. Landesoffiziere und des Guberniums vor die Person Ew. kais. Majestät. Ew. kais. Maj. haben die Hauptstadt des Reiches verlassen, und Ihre getreuen Böhmen besucht, damit durch die böhmische königliche Krönung sowohl Ew. Majestät, als auch unserer allergnädigsten Kaiserin und Königin, das gegenseitige alte Band der Liebe und der Ergebenheit zwischen dem Monarchen und den Unterthanen noch fester geknüpft werde. Kaum ist ein Jahr seitdem verfloßen, wo alle Böhmen sich der Anwesenheit Ew. Maj. und der erlauchten Gemahlin Ihrer Majestät der Kaiserin mehrere Wochen lang erfreuten, indem sie mit eigenen Augen jene hohe Frömmigkeit, unvergleichliche Güte, Gerechtigkeit und Herablassung gegen Alle schauten, welche Ew. Maj. höher als jeder andere Schmuck zieren und allen Unterthanen zugleich ihr Glück und das Wohl des Vaterlandes verbürgen. Wahr und aufrichtig ist darum die Freude in allen böhmischen Gauen bei diesem feierlichen Willkommen eines geliebten Monarchen.

Geruhen Ew. Majestät bei dieser allgemeinen Bewegung der Herzen und Gefühle der Böhmen allergnädigst auch auf die Mitglieder der hiesigen Regierung Ew. Maj. herabzublicken, die sich glücklich schätzen, daß sie bisher als Organe der erhabenen Absichten und Sorgen des mildesten Souveräns dienen durften, und in tiefster Ehrfurcht ihre herzlichsten Wünsche einer glücklichen und langen Regierung Ew. Majestät zu Füßen legen.

Nachdem Se. Maj. der Kaiser hierauf gnädig in den huldreichsten Ausdrücken geantwortet hatten, verließen Allerhöchstdieselben, sowie Ihre Majestät die Kaiserin den Wagen, und begaben sich nach der St. Adalbertuskapelle, wo sie an der mittlern eisernen Gitterthür von dem Pfarrer einer der ältesten Pfarrkirchen Prags, und am Eingange der Kapelle von dem Fürsterzbischofe von Prag, den Bischöfen von Leitmeritz, Königgrätz, Budweis und Brünn, dem Prager Domkapitel, den insulirten Prälaten und dem assistirenden Klerus empfangen, und von dem Fürsterzbischofe mit einer lateinischen Rede, welche Se. Maj. der Kaiser in gleicher Sprache zu beantworten geruhten, begrüßt wurden. S. M. küßten hierauf das von weiland Kaiser Karl IV. der Prager Metropolitankirche geschenkte Kreuz, welches Ihnen der Fürsterzbischof darreichte, und begaben sich sofort in Begleitung der durchlauchtigsten Familienglieder, der Obersthofämter, Leibgardehaupt-

teute, des Generaladjutanten, des Obersthofmeisters und der Obersthofmeisterin Ihrer Maj., und der übrigen Palastdamen, unter Vortretung des sämmtlichen Klerus und Adels, nach der Domkirche, wo der Fürstbischof unter Glockengeläute und Kanonendonner die Gebete pro recipiendo rege und den Ambrosianischen Lobgesang anstimmte, und S. M. den bischöflichen Segen ertheilte.

Nach beendigter Zeremonie begaben sich S. M. durch die innern Gänge nach Ihren Appartements, wo Allerhöchstdieselben die ständische Deputation von Mähren und Schlesien, die von dem Oberstburggrafen vorgestellten Oberstlandesoffiziere und das Gubernium, sodann den durch den Stellvertreter des Oberstkanzlers vorgestellten Magistrat und die Prager Universität zu empfangen, und sich dem versammelten Volke von dem Balkone des Georghofes unter endlosem Jubel zu zeigen geruheten.

Preußen.

Aus Oberschlesien, 30. August. Wenn das Berg- und Hüttenwesen blüht, so ist bei uns gute Zeit. Einer solchen erfreuen wir uns in diesem Augenblicke, denn es sind alle Metalle seit Kurzem so begehrt, und in Folge dessen im Preise gestiegen, wie wir es seit langer Zeit nicht erlebt haben. Eisen steht jetzt um 15 Proz., Blei um 25 Proz. und Zink um 100 Proz. höher, als vor einem Jahre. Auf letzteres Metall wirkt sich die Spekulation wiederum in einem solchen Grade, daß wohl voranzusehen ist, daß über kurz oder lang wieder empfindliche Einbußen statt finden werden. Man darf sich jedoch über solche Spekulation nicht wundern, wenn man vernimmt, daß der Besitzer eines Gutes von gar nicht bedeutender Größe in diesem Artikel in Zeit von 6 Monaten 90,000 Thaler gewann. (S. M.)

Potsdam, 2. Sept. Das heutige Amtsblatt der hiesigen k. Regierung enthält u. A. Folgendes: „Das k. Kammergericht wird in Folge einer, unterm 19. Juni d. J. erlassenen allerhöchsten Kabinettsordre angewiesen, sich in allen vorkommenden Verhandlungen und amtlichen Schriften der Bezeichnung der Befenner der jüdischen Religion, als „mosaische oder alttestamentarische Glaubensgenossen“ zu enthalten, und sich statt dessen, wo es auf die Glaubensverhältnisse ankommt, der Ausdrücke: Juden, oder jüdische Religion, jüdischer Glaube u. s. w. zu bedienen. Durch den vorgedachten allerhöchsten Befehl ist zugleich die Kabinettsordre vom 30. Nov. 1828 eingeschärft worden, worin angeordnet ist, daß die Juden keine christlichen Vornamen führen, und die Polizeibehörden streng darauf halten sollen, daß diese Unordnung ferner nicht statt finde. Das Kollegium hat diese allerhöchsten Bestimmungen sich zur Nachachtung dienen zu lassen, und Behufs deren weiteren Bekanntmachung an die Untergерichte seines Departements das Erforderliche zu verfügen. Berlin, 10. Aug. 1836. Der Justizminister (gez.) Mühler. An das k. Kammergericht. Sämmtlichen Untergерichten im Departement des k. Kammergerichts wird hierdurch das vorstehende Rescript des Hrn. Justizministers Mühler Exc. zur genauesten

Befolgung bekannt gemacht. Berlin, 22. Aug. 1836. Kön. preuß. Kammergericht.“

Holland.

Aus Holland, 30. August. Se. Maj. der König wird zu Tilburg erwartet, um im Lager bei Nym die seit einigen Wochen daselbst kampirenden Truppen in Augenschein zu nehmen. Das große Hauptquartier wird diesen Winter in Tilburg bleiben; von Aufhebung des Kriegszustandes scheint also noch keine Rede zu seyn. Indessen vernimmt man doch, daß unsere Regierung sich immer mit der Frage beschäftigt, ob nicht der militärische Dienst und namentlich der der Schutter's noch weiter zu erleichtern sey. (Allg. Ztg.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. August. Dieser Sommer behält seinen kalten und trockenen Charakter dergestalt bei, daß er uns nicht jeden Genuß der schönen Jahreszeit raubt, die immer nur kurz ist, sondern sogar ungünstig auf die Erzeugnisse unseres Bodens wirkt.

(Mt. Merk.)

Christiania, 25. August. Vorgestern wurde im Reichsgerichte die Sache wider den Staatsminister Hrn. Löwenstolb eröffnet. Sämmtliche Mitglieder, mit Ausnahme der von dem Beklagten ausgeschlossenen, so wie des Obergerichtsassessors Arnzen, den Krankheit zurückhielt, waren gegenwärtig, so wie als Ankläger der Advokat Sörensen und die ihm vom Odelsthinge beigegebene Kommission, als Defensor der Advokat Peterfen, welcher für den abwesenden Staatsminister der Form nach die Unfähigkeit und Inkompetenz der Lagthingsmitglieder, als Beisitzer in diesem Gerichte, so wie auch die Inkompetenz des Odelsthinges, als Kläger, auszusprechen hatte, da die Beurtheilung der Handlung, über welche die Klage erhoben worden, nur nach ihren Folgen statt finden, mithin erst vom Odelsthinge des nächsten ordentlichen Storchings vorgenommen werden könne. Der Ankläger suchte die Gründe des Defensors zu bestreiten, womit er in der gestrigen Audienz fortfuhr. Der Defensor replizierte, und heute wird der Kläger abermals das Wort nehmen.

Schweiz.

Bern, 1. Sept. Der „Waldstätter Bote“ (in Schwyz erscheinend) erläßt, dem Treiben der Radikalen gegenüber, einen „Ausruf an alle Schweizer, in deren Adern noch das Blut der edeln Väter fließt. Der Ausruf verlangt die schleunige Entfernung aller Beamten, welche an den letzten Volksversammlungen thätigen Antheil genommen und das Treiben der „Wähler“ noch fernerhin unterstützen, von ihren Stellen.

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Falsch ist Alles, was man über den in der Schweiz verhafteten Conseil-Hermann-Ghesli gesagt hat. Die Sache ist folgende, und Sie werden daraus den Grund ersehen, warum die hiesige Regierung kein dementi in das Journal de Paris über dieses Sub-

jezt einrücken lassen konnte, so gern sie es versucht hätte. Es gibt hier, wie ich Ihnen schon früher meldete, ein Lauffeuer von sich durchkreuzenden Polizeien. Sie trauen sich alle einander nicht; Conseil war vom Minister des Innern ausgesandt, ohne von Bisquet gekannt zu seyn, ohne Hrn. von Montebello anzugehören, und als Conseil sich entdeckt sah, wollte er sich durch seine Angaben gegen den Herzog von Montebello und seine Geständnisse an die Liberalen wieder bei einer andern Partei flott machen. Die Italiener spioniren überhaupt am meisten und oft am besten; hier in Paris hat jede Emigration ihre Späher, die Polen, wie die Deutschen, welche ihre Unglücksgefährten beobachten und überall rapportiren, wo etwas im Trüben zu fischen. Leider entsteht aus dieser Plaoenwirthschaft ein allgemeines Mißtrauen, und selbst die edelsten, besten Männer werden verdächtigt, und theils als Spione von ihren Neidern verschrieen, theils als Propagandadirektoren von den wahren Spionen verkehert.

(Allg. Btg.)

Paris, 5. Sept. In den zirkulirenden Ministerlisten kommen noch einige Varietäten vor; im Ganzen wäre jedoch ein doktrinäres Ministerium zu erwarten; Guizot übernimmt den öffentlichen Unterricht.

— Mehrere Blätter sprechen von außerordentlichen militärischen Sicherheitsmaaßregeln, von Ausbietung der Nationalgarde, von verdoppelten Wachen in den Tuilerien, der Absendung eines Bataillons nach Neuilly und zwar außergewöhnlicher Weise u. Was jedoch der Grund oder die Ursache davon ist, wissen sie nicht anzugeben.

* Paris, 6. Sept. Das doktrinäre Ministerium scheint denn doch Stand zu halten, wenn auch erst in Pétto. Mit Soult's Eintreffen und Annahme des Kriegsministeriums hat es nichts auf sich. Der König ist selbst überzeugt, daß der Marschall nur unter unmöglich zu gewährenden Bedingungen annehmen würde. Gestern reiste die Marschallin mit ihrem Sohne, dem Marquis von Dalmatien, nach einer dem dermaligen Aufenthalte Soult's ganz entgegengesetzten Richtung. Der Marschall wird daher nicht einmal erwartet. Soult verlangte eine unmittelbare Verlassende, Alles umfassende Amnestie, überzeugt, daß nur durch eine solche Maaßregel die zu stark erschütterte Mannszucht im Heere wieder herzustellen ist. Daß in der Armee eine große Verschwörungslust besteht, kann von Niemand geläugnet werden, und der Herzog von Dalmatien ist der Mann nicht, eine solche Verwirrung ruhig mit anzusehen. Nicht der König, sondern die Königin soll dem Marschall geantwortet haben.

Die offizielle Liste der neuen Minister wird erst Donnerstags im Moniteur erscheinen, um die Antwort Soult's (die aber im Grunde schon genugsam bekannt ist) abzuwarten. Uebrigens haben die in allen Morgenblättern bezeichneten künftigen Minister sich bereits einander Besuche abgestattet. Hr. Guilleminot, als künftiger Kriegsminister, war beim Grafen Molé. Man bemerkt schon einen ministeriellen Hof in der Straße Caumartin, in der Wohnung des künftigen Rathsvorstandes. Admiral Ro-

samel hat sich im Palast des Seeministeriums gezeigt. Es soll heute frühe eine telegraphische Depesche nach Toulon abgegangen seyn, um die disponibeln Fahrzeuge zur Abfahrt bereit zu halten.

An der Börse geben sich die doktrinären Banquiers alle erdenkliche Mühe, um ein künstliches Steigen zu erzielen; allein es mißlingt ihnen diesmal, denn die Umstände und politischen Anzeichen sind zu keiner hausse geeignet.

Almodovar, ehemaliger Kriegsminister, soll den General Alava als spanischer Gesandter am hiesigen Hofe ersetzen.

Der Constitutionnel erhebt den Hrn. Montalivet bis in die Wolken, weil er jeder Annäherung an die Doktrinäre ausgewichen ist.

Spanien.

* Paris, 6. Sept. Die neuesten Berichte aus Madrid sind beruhigender; es herrschte die tiefste Stille in der Hauptstadt. Freilich liest man auf den Tschakos der Besatzungsoldaten die Devise: „Die Konstitution oder den Tod.“ Allein es ist dies ein nichtsbedeutendes Parreißenzeichen. Einige von den Junten, wie die von Sevilla, Cordova und Badajoz, haben sich ihrer Macht begeben, während Malaga, Saragossa und Granada sich nicht auflösen wollen. Den Ministern der Cortesverfassung fehlt es, wie ihren Vorgängern, an Geld. Mendizabal wird wohl wieder das Faktotum werden. Wie es scheint, verlangt die Verfassung von 1812 auch die Verweisung der Nomen aus Madrid.

Der General Pedro Mendez Vigo, derselbe, den Cordova bei seinem Abgang das Oberkommando überlassen hat, ist den 28. August in Madrid eingetroffen. Es ist einer der überspanntesten revolutionären Köpfe.

Der Brigadier San hat gleich nach dem Eintreffen des Basilio Garcia Navarra verlassen; er sieht an der Spitze von 4 Bataillonen und einigen Reitern, mit welchen er in Kastilien einrücken will.

Die christliche Besatzung im Fort Vidasso hat den 31. August den Eid der Treue auf die Verfassung von 1812 abgelegt.

General Lebeau soll, heißt es, den 28. Pampeluna verlassen haben und in der Richtung nach Estella gezogen seyn.

Den 31. August machten die Chapelgorrns aus San Sebastian einen Ausfall und nahmen einen von den Karlisten besetzten Punkt weg. Während dieser Bewegung hatte General Evans sein ganzes Geschütz nach Los Pasajes gerichtet. Die englische Division wird durch einige Bataillone der Regimenter San Fernando und Afrika verstärkt. Jaureguy gibt diesen Truppen vor Allen den Vorzug. 250 Mann sind bereits an Ort und Stelle, die übrigen werden stündlich erwartet. Im Ganzen ruhen aber die Truppen beider Parteien.

— Die Madrider Zeitung vom 28. August enthält, wie wir bereits berichteten, zwei Vorträge der Minister an die Königin nebst zwei darauf erfolgten kön. Dekreten, die zu

ergreifenden militärischen und finanziellen Maaßregeln betreffend. Die Minister führen der Königin hauptsächlich zu Gemüthe, daß die bisherigen Maaßregeln zur Beendigung des Bürgerkriegs unwirksam und unzureichend geblieben, obwohl 70,000 Mann dem Kampfplatze zugeeilt seyen; daß der Staat in äußerster Gefahr schwebt und daher die Zeit nicht mit den Formalitäten einer ordentlichen Konscription zu verlieren sey.

Sie werfen ihre Blicke auf die Nationalmiliz, als den letzten Nothhelfer und die Hauptstütze des Thrones, und empfehlen ihr daher die unverweilte Einberufung aller ledigen Männer oder kinderlosen Wittwer in dem Alter von 18 — 40 Jahren unter die Waffen, die in mobile Korps zur Ablösung der verschiedenen Besatzungen gebildet werden sollen, auf daß letztere gegen die Karlisten verwendet werden könnten. Nach dem hierwegen erlassenen Dekrete der Königin haben nun alle vorbezeichneten Individuen sich am 20. Sept. d. J. in der Hauptstadt ihrer Provinz einzufinden, so daß die Aushebungen bis zum 8. Oktober gänzlich vollendet wären.

Das Dekret fügt eine Menge spezieller Vollzugsmaaßregeln bei. Die Kompanie soll aus 104 Mann ohne die Offiziere, Unteroffiziere etc. bestehen; die Bezahlung ist gleichfalls regulirt; dann werden auch Ausnahmefälle wegen körperlicher Untauglichkeit u. dgl. statuir. Wer sich loskaufen will, zahlt 1500 Realen, wenn er der Infanterie, und 2000 Realen, wenn er der Kavallerie zugetheilt wird. In dieser Weise sollen vorerst 50,000 M. ausgerüstet und mobil gemacht werden. Die Zeit des mobilen Dienstes ist auf 6 Monate festgesetzt.

Die zweite Exposition ist größtentheils eine Wiederholung der ersten, und empfiehlt die Aushebung von 50,000 Mann als Reserve, so daß, wenn die Nationalmiliz nach Ablauf ihrer Dienstzeit abtritt, das Land sich nicht ohne Vertheidiger finde. Die Königin willfahrt in ihrem zweiten Dekrete diesem Antrage. Auch hier gelten dieselben Loskaufsummen, und die daraus erwachsenden Gelder sollen für die Kriegskosten verwendet werden.

— Spanische Blätter melden überdies noch Folgendes:

Urquinaona, der politische Vorstand der Provinz Cadix, wurde seiner Funktionen entsetzt, und erhielt die Weisung, die Provinz unverweilt zu verlassen, obgleich er von den Anhängern der Konstitution an die Spitze derselben gestellt worden war. Die Junta zeigt den Bewohnern von Cadix an, daß diese energische Maaßregel, die sie ergreifen zu müssen geglaubt habe, die Ordnung und Ruhe, die in Folge der Befürchtungen, die das Volk für seine Rechte hegte, etwas gestört wurde, wiederhergestellt habe. Die Junta fügt bei, daß sie in ihren Funktionen verbleiben werde, bis sich die von der Königin feierlich und freiwillig beschworene Konstitution auf dauernden Grundlagen befestigt habe, d. h. wohl so lange es ihr beliebt, die Provinz abgesondert zu regieren.

— Nach dem Espagnol hätte sich zu Madrid das Gerücht verbreitet, daß in Folge einer zu Lissabon ausgebrochenen Bewegung die Königin von Portugal genöthigt

worden sey, die Konstitution von 1820 zu beschwören. Das Ministerium Freire et Carvalho wäre entlassen worden.

— Die Junta von Granada hat die Klerikaljunta inventarisiert, den Zehnten, den die Bauern den Kirchen schuldeten, abgeschafft, die Annaten aufgehoben.

— Die Bewohner mehrerer Gemeinden des Bezirks von Val-de-Penas hatten sich gegen eine Karlistenbande bewaffnet, erlitten aber eine gräßliche Niederlage. 114 Mann wurden auf dem Kampfplatze in Stücke gehauen.

Großbritannien.

London, 2. Sept. Die Bank hat gestern beschloffen, den Diskonto von 4 Proz. auf 5 Proz. zu erhöhen. Diese Modifikation hat in der Operation eine ansehnliche Hemmung verursacht.

Nordamerika.

Am 25. Juli wurde die Utika u. Schenectady-Eisenbahn, das größte Unternehmen dieser Art, das bis jetzt ausgeführt wurde, eröffnet. Die Bahn ist 77 (englische) Meilen lang, wurde in 21 Monaten erbaut, und kostete mit Einschluß von 8 Lokomotiven und 100 Wagen nicht mehr als 1,500,000 Dollars. Die erste Fahrt von Utika nach Schenectady dauerte 4 Stunden 13 Minuten, wobei aber 53 Minuten für den Aufenthalt unterwegs abgezogen sind.

Staatspapiere.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 7. September, Schluß 1 Uhr.		Pro Ct.	Pap.	Geld
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	103 ^{3/16}
"	do. do.	4	—	99 ^{5/16}
"	do. do.	3	—	74 ^{1/4}
"	Bankaktien	—	—	1608
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	217	—
"	Partialloose do.	4	139 ^{1/2}	—
"	fl. 500 do. do.	—	113 ^{1/2}	—
"	Bethm. Obligationen	4	98 ^{1/2}	—
"	do. do.	4 ^{1/2}	100 ^{1/4}	—
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	103 ^{3/4}
"	Dbl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	—
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 ^{1/2}	4	100 ^{5/8}	—
"	Prämienchein	—	—	61 ^{3/4}
Baiern	Obligationen	4	101 ^{1/2}	—
Baden	Rentenschine	3 ^{1/2}	—	101 ^{1/2}
"	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	—	95 ^{1/2}
Darmstadt	Obligationen	3 ^{1/2}	100 ^{7/8}	—
"	fl. 50 Loose	—	62 ^{3/8}	—
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	101 ^{1/2}	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 ^{3/4}	—
Holland	Integrale	2 ^{1/2}	—	54 ^{3/16}
Soanien	Alkivschu b	5	—	28 ^{1/2}
"	Passivschulb	—	—	9 ^{5/8}
Polen	Ronerieioose Rtl.	—	—	65 ^{1/2}
"	do. a fl. 500.	—	—	76

Pariser Börse vom 5. Sept. 3proz. Konsol. 109 Fr. 5 Ct. — 3proz. Konsol. 79 Fr. 95 Ct.

Wien, 2. Sept. 4proz. Metalliques 100 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1251.

Verschiedenes:

Die Schriftseher und Buchdrucker in Paris haben eine Subscription eröffnet, um von dem Ertrage derselben dem kürzlich verstorbenen berühmten Typographen Firmin Didot ein Denkmal zu errichten, oder ihm zu Ehren eine Denkmünze schlagen zu lassen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7. Sept.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8 U.	273. 8,5ℓ.	10,0 Gr. üb. 0	SW	trüb, Regen
N. 3 U.	273. 8,4ℓ.	12,7 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 11 U.	273. 8,8ℓ.	7,9 Gr. üb. 0	SW	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 11. September: Wegen eingetretener Hindernisse, statt der angekündigten Oper „die Stimme von Portici“:

Der Tempel und die Jüdin,

große Oper in drei Aufzügen, von Wohlbrück; Musik von Marschner.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt erfülle ich die traurige Pflicht, daß am 31. August, an wiederholtem Bluthusten, in Bad Ems erfolgte Ableben meines letzten Sohnes, Fritz Biermann, den zahlreichen Freunden und Bekannten desselben anzuzeigen. Alle, die den Verstorbenen näher kannten, werden ihm ein liebevolles, ehrendes Andenken bewahren und dem Schmerz des Vaterherzens stille Theilnahme weihen.

Mannheim, 4. Sept. 1836.

M. Biermann.

Literarische Anzeigen.

Bei J. K. G. Wagner in Neustadt an der Orla ist erschienen und in der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Anweisung zum Rechnenunterricht für Lehrer an Bürger- und Landschulen.

Von

Dr. H. Gräfe.

Preis 1 fl. 6 kr.

Der Rheinische Pfennigkalender für 1837

ist jetzt erschienen und bei allen Buchbindern und Kalenderhändlern für 6 Kreuzer zu haben.

Er bietet den Werth von Dukaten in reicher Auswahl durch Belehrung für Haus- und Landwirthschaft, u. a. vom Zuckerrunkelrübenbau u. s. w., durch interessante Geschichtserzählungen und Erinnerungen an merkwürdige Begebenheiten, und durch angenehme und witzige Unterhaltungsstücke; und ist am Titel und im Text mit Bildern verziert. Besonders aber wird er sich dem Gewerbspublikum durch das möglichst vollständige Marktregister empfehlen. Heidelberg, im September 1836.

Der Buchhändler

August Schwald.

Bei Orell, Füssli und Komp. in Zürich ist erschienen und in Karlsruhe in der Braun'schen Hofbuchhandlung zu haben:

Laienworte

über die

Hegel, Strauß'sche Christologie.

gr. 8. geh. 15 fr.

Karlsruhe. (Anzeige.) In Nr. 2 der Thurnstraße sind verschiedene Zeichnungsmaterialien um billige Preise zu verkaufen, als: Zeichenbretter, zu 12 bis 48 kr., Zeichenrahmen, zu 6 bis 30 kr., Bilderrahmen mit Gläsern, mit und ohne Kupferstiche, Kupferstecherpult, Grabstichel, Levantiner Schleifsteine, Zinkplatten, Lithographiesteine zc. Auch ist daselbst ein gutes Klavier zu verkaufen oder zu vermieten.

Karlsruhe. (Anzeige.) Bei J. Westen dahier ist ein vortreffliches Pianino aus der Fabrik des Hrn. Kalbrenner in Paris angekommen.

Dieses Instrument zeichnet sich durch seine schöne Arbeit und herrlichen Ton, so wie durch seine Kleinheit aus, welche erlaubt, daß es als ein schönes Möbel in dem kleinsten Zimmer stehen kann.

Karlsruhe. (Blumenzwiebelnempfehlung.) Bei Unterzeichnetem sind wieder alle Sorten holländische Blumenzwiebeln, die zu den billigsten Preisen abgegeben werden, angekommen.

Gedruckte Preisverzeichnisse hierüber werden auf Verlangen gratis abgegeben bei

Karl Wänning,
Handelsgärtner.

Karlsruhe. (Kommissstellegesuch.) Ein solider, mit den empfehlungswerthesten Zeugnissen versehener junger Mann wünscht auf Michaelis eine Stelle zu erhalten, wo er, wo mög-

lich, lauter Komtoirarbeiten zu versehen hätte; er sieht mehr auf gute Behandlung, als großes Salair. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. (Dienst Antrag.) Ein Theilungskommissär kann bei einem Amtesrevisorat sogleich oder binnen einem Vierteljahr eintreten. Nähere Auskunft gibt, auf portofreie Anfragen, Karlsruhe, den 11. August 1836.

Das hiesige Zeitungskomtoir.

Korl. (Gebäudeversteigerung.) In Folge höherer Verfügung wird das in Altfreistadt gelegene, solid gebaute und gut unterhaltene Lagerhaus, welches mit geringen Kosten zu einer geräumigen Wohnung eingerichtet werden kann, in öffentlicher Versteigerung dem Verkauf ausgesetzt, zu welcher in dem Gebäude selbst

Dienstag, den 20. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

vorzunehmenden Verhandlung wir die Kaufliebhaber hiermit einladen.

Korl, den 2. Sept. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Stroh.

Bruchsal. (Kostabgabeversteigerung.) Freitag, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird die Abgabe der Kost für die diesseitigen Gefangenen auf die Zeit vom 1. Dez. 1836 bis 1. Januar 1838 an den Willigstnehmenden durch Versteigerung vergeben.

Die Steigerungsliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die diesseitigen Bedingnisse auch vorher dahier eingesehen werden können, und daß jeder Steigerer sich über ein reines Vermögen von 2000 fl. auszuweisen oder einen gleiche Sicherheit bietenden Bürgen zu stellen habe.

Bruchsal, den 5. Sept. 1836.

Großh. Zucht- und Korrektionshausverwaltung.
Schnabel. Stoll.

Karlsruhe. (Baukorbersteigerung.) Zur Übernahme der Maurer- und Zimmerarbeit für den Neubau eines Geflüchthofes dahier, im Soumissionsanschlag von 11,830 fl. die Zimmer- und 12,640 die Maurerarbeit, werden die Meister der Zimmer- und Maurerzunft der Umgegend auf

Montag, den 12. dieses Monats,

Morgens 9 Uhr,

auf das Bureau der großherzogl. Residenzbauinspektion, Erbprinzenstraße Nr. 9, eingeladen, woselbst diese Arbeiten an den wenigstnehmenden und kautionsfähigen Meister versteigert werden sollen.

Karlsruhe, den 5. Sept. 1836.

Großherzogliche Residenzbauinspektion.
Schwarz.

vdt. Baumüller.

Karlsruhe. (Dhmetgrasversteigerung.) Der diesjährige Dhmetgraswachs von den herrschaftlichen Wiesen zu Gottesau, Graben und Bruchhausen wird an nachbenannten Tagen morgenweise öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden:

1) Von den Wiesen zu Gottesau, auf dem Plage selbst, und zwar:

a) von den Langenbruch, Fautenbruch, Mühl-, Lettens-, Reutel- und Schieswiesen ad 218 Morgen:

Montag, den 12. dieses Monats,

früh 7 Uhr,

Zusammenkunft beim rothen Häuschen, unweit dem Auggarten.

b) von den Jammerthal-, Abtszipf- und Wäckerichwiesen ad 148 Morgen:

Dienstag, den 13. dieses Monats,

früh 7 Uhr,

Zusammenkunft bei der Artilleriekaserne zu Gottesau.

2) Von den Wiesen zu Graben und Nusheim ad 61 Morgen: Mittwoch, den 14. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Graben.

3) Von den sogenannten Haardbruchwiesen zu Bruchhausen ad 88 Morgen:

Donnerstag, den 15. dieses Monats,

Vormittags 8 Uhr,

auf den Wiesen selbst.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Dr. Herrmann.

Karlsruhe. (Fährnierversteigerung.) Am Dienstag, den 13. September, und die folgenden 3 Tage, läßt Frau Landoberkallmeister v. Bühler Wittve dahier, im Hause Nr. 16 des innern Birfels, Fährnisse durch alle Rubriken öffentlich versteigern.

Karlsruhe, den 23. August 1836.

A. A.:

Soß,

Theilungskommissär.

Nr. 216. Niehlinsbergen. (Weinversteigerung.) Von den ärarischen Weinvorräthen werden durch Steigerung dem Verkaufe ausgesetzt:

Montag, den 19. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der diesseitigen Verwaltung:

150 Dhm 1835er Gefällwein;

Dienstag, den 20. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

zu Bischoffingen im Stubenwirthshause:

ca. 65 Dhm Bischoffinger 1835er Wein,

und dazu die Liebhaber höflich eingeladen.

Niehlinsbergen, den 1. September 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Bartholmes.

Versteigerung.

Auf dem Rohrbacherhof, bei Bruchsal, werden, Abzugs halber, am Donnerstag, den 15. dieses Monats,

Vormittags 8 Uhr,

3 Pferde, 4-, 6- und 7jährige Braunen, 2 Kühe, 4 fette Schweine, alle Arten von Acker-, Scheuer- und Stallgeräthe, Fässer, von 1 Fuder und darunter, Weinbütten, Säber, Schreinwerk, worunter 1 neuer Sopha mit 6 Sesseln, ferner Küchengeschirr aller Art, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rohrbacherhof, bei Bruchsal, den 6. Sept. 1836.

v. Glaser,

Gutsbesitzer.

Nr. 9747. Achern. (Schuldenliquidation.) Die Wittve des verstorbenen Bürgers, Jakob Winger, Margaretha, geb. Bürkel von Waldum, hat die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika erhalten.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 14. Sept. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Rechtsgrunde, Forderungen an dieselbe zu machen haben, bei obiger Tagfahrt entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren haben, widrigenfalls ihnen zu ihren Ansprüchen nicht mehr verholfen werden kann.

Achern, den 23. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

Einladung zur Subscription

auf die

Instruktion

über

Erneuerung und Verbesserung fehlerhafter Unterpfandsbücher,

verfaßt

auf den Grund der diesfalls sowohl in den Regierungs- und Anzeigeblättern erschienenen, als an die Staatsbehörden erlassenen schriftlichen Rechtsbelehrungen und Verordnungen, so wie mit Rücksicht auf die seit vielen Jahren in diesem Geschäftszweige gemachten theoretischen und praktischen Beobachtungen

von

Johann August Gayer,

großherzogl. bad. Amtsrvisor zu Schwefingen.

Da es bisher an einer derartigen Anleitung gemangelt hat, und sehr häufig Erneuerungen und Verbesserungen fehlerhafter Unterpfandsbücher vorgenommen werden müssen, so dürfte diese Schrift für die großherzogl. Herrn Amtsrvisoren und großherzogl. Herrn Beamten überhaupt, so wie für die Herrn Theilungskommissäre, Bürgermeister, Rathschreiber, Gemeinderäthe, Kapitalisten u. eine willkommene Erscheinung seyn, besonders da solche auch genau zeigt, was bei dem Ausstriche eingetragener Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu beobachten ist.

Dieselbe kommt in wenigen Wochen bei der unterzeichneten Buchhandlung in gr. 8. heraus und wird im Subscriptionspreise 48 kr. kosten. Wer zusammen 10 Exemplare bestellt, erhält ein Freiemplar.

Außer der Verlagshandlung und dem Herrn Verfasser nehmen die Buchhandlungen der Gebrüder **Groos** in Freiburg und Ch. Th. **Groos** in Karlsruhe Subscriptionsen an. — Der Betrag wird erst nach Empfang der Schrift bezahlt; der Ladenpreis wird später 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. seyn.

Heidelberg, am 30. August 1836.

Karl Groos,

Neue akademische Buchhandlung und Buchdruckerei.

Geschäftslokalveränderung und Empfehlung.

Die **Tapissierie- und Canavas-Manufaktur**, so wie die **Band-, Garn- und Quincailleriewaaren-Handlung** des Unterzeichneten wurde in das **Schneider'sche Haus**, in der langen Straße Nr. 84, verlegt; was andurch empfehlend angezeigt wird.

D. Hilb,

von nun an neben dem Museum.